

# NACH VORN



Ausgabe 3/2022

Heeresfliegernews

August 2022



# IMPRESSUM

**Herausgeber (v.i.S.d.P.):**  
General der Heeresfliegertruppe

**Redaktionsanschrift:**  
Kommando Hubschrauber  
Redaktion NACH VORN  
Ulmenallee 13a  
31675 Bückeburg

Tel: 0 57 22 / 94-1085  
BwTel: 2210-1085  
LoNo:  
KdoHubschrPresse@bundeswehr.org

**Gesamtherstellung:**  
Fachmedienzentrum des Internationalen  
Hubschrauberausbildungszentrums

**Drucklegung:** 30. KW

Die Redaktion bedankt sich bei allen Autoren für die Mitarbeit. Leider konnten nicht alle Einsendungen in dieser Ausgabe berücksichtigt werden. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurden einige Artikel durch Bilder und Überschriften ergänzt. Gelegentlich musste die Redaktion Kürzungen vornehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Für die nächste NACH VORN bitten wir spätestens bis zum 7. Oktober um Einsendung der Berichte aus den Verbänden und Dienststellen.

**Fotos:**  
S. 1 – Marco Dorow, Bundeswehr

# INHALT

## Editorial

04 Editorial

## SCHNELLER ADLER

10 Artikel  
SCHNELLER ADLER

16 Fotostrecke  
SCHNELLER ADLER

## Flash-News

20 Aktuelles

## Wettiner Heide

22 Artikel  
Wettiner Heide

36 Fotostrecke  
Wettiner Heide

## Fotostrecken

42 Fotostrecke  
Waldbrand

## Termine

44 Interessante  
Termine





# Verehrte Leser, Kameradinnen und Kameraden, Freunde der Heeresfliegertruppe,

Diese NACH VORN ist  
eine Besondere, Andere.

Zwar hatte ich in meinem Vorwort der letzten Ausgabe bereits die Ausrichtung auf die Fähigkeit zur Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) aufgegriffen, allerdings noch nicht vor dem Eindruck des Krieges in der Ukraine, der vor unserer Haustür tobt. Dieser Krieg zeigt uns, wie wichtig diese Neuausrichtung der Streitkräfte und damit auch der Heeresfliegertruppe ist und er zwingt uns rasch zu handeln. Ein „warten wir mal ab“ oder ein „Aussitzen“ kann es nicht geben. Die Zeit ist gekommen.

Anfangs sich täglich überschlagende Neuigkeiten, welche Auswirkungen dieser Krieg auf uns alle hat, sind nun trauriger Bestandteil unseres Alltags. Neben den wirtschaftlichen Veränderungen, die wir alle spüren, stehen wir, die Bundeswehr, vor einem enormen Wandel. Nicht zuletzt im Tagesbefehl vom 13. Juli 2022

stimmen die Verteidigungsministerin und der Generalinspekteur uns auf eine „neue“ Zeit ein. Die Entscheidungen über die Verwendung des Sondervermögens zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit ist der treibende Leitsatz des Jahres 2022, der bereits erste Maßnahmen dort verantwortet, wo der „dringlichste

Handlungsbedarf“ bestand. Es werden weitere folgen, die die Strukturen der Bundeswehr auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausrichten. Das Heer wird umgegliedert und es wird noch enger zusammengeführt, was zusammengehört. Ein Leitgedanke, der auch die Aufstellung des Kommando Hubschrauber begleitet hat.



Die konsequente Befähigung LV/BV haben die Heeresflieger als Teil großangelegter Übungsbeteiligungen in diesem Jahr bereits wiederholt unter Beweis gestellt. SCHNELLER ADLER 2022 und WETTINER HEIDE sind die beiden Übungen, die mit dieser Sonderausgabe der NACH VORN hervorgehoben werden sollen. Die Leistung, die Sie alle während der Übungen gezeigt haben, muss gewürdigt werden. Das geht mit Texten und mit vielen Bildern.

Warum lege ich so viel Wert darauf, dass diese beiden Übungen in dieser Ausgabe im Mittelpunkt stehen?

## „KRIEG ÜBEN“

Beide zeigen den Weg unserer Truppengattung auf, der vor uns allen liegt. Die Neuausrichtung der Streitkräfte und die Umgliederung des Heeres sind keine Worthülsen. Sie betreffen uns unmittelbar und zeitlich viel straffer, als ich das noch vor einigen Monaten erwartet hätte. Daher geht

es nicht nur um die Würdigung von Leistungen, sondern auch um das Einstimmen auf das, was vor uns liegt.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine ist ein Ereignis, das so niemand antizipiert hatte – im Jahr 2022 erleben wir einen Krieg in einem „Kalten-Krieg-Szenario“. Und zwar vor unserer Haustür. Ich bin sehr froh, dass NATO und EU so dicht beisammenstehen und den westlichen Demokratien Mut machen! Die Beschlüsse auf dem NATO Gipfel von Madrid nehmen uns dabei in die Pflicht. Der deutsche Beitrag zum „NATO 2022 Strategic Concept“ muss sichtbar und rasch realisiert werden.

Natürlich zeigt uns der Krieg in der Ukraine auch unsere Defizite auf. Glasklar und erbarmungslos. Allerdings haben wir bereits nach der Annexion der Krim im Jahr 2014 erkannt, dass wir uns wieder deutlich mehr auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausrichten müssen. Derzeit haben wir durch unsere Beteiligung bei der VJTF 2023 mit unseren Hubschraubern ein

sehr gut unterstützendes Momentum, um diese Neujustierung weiter voran zu treiben.

Es kommt darauf an, zwei Handlungslinien weiter zu verfolgen. Zunächst müssen wir unsere Soldatinnen und Soldaten wieder in die Lage versetzen, das hoch intensive Gefecht in unklaren Lagen führen zu können. Durch das Engagement der letzten Jahrzehnte im internationalen Krisenmanagement lag unser Fokus auf ganz anderen Verfahren und Zielen. Wir müssen wieder robuster, kriegstauglicher werden. Weg vom Feldlager – hin zum Leben im Felde, weg von statischen Kontingenten – hin zu hochmobilen Einsatzverbänden. Das erfordert nicht nur eine Anpassung in unseren fliegerischen Verfahren, sondern auch eine Änderung des Mindsets. Die Erkenntnisse aus den beiden Hochwertübungen müssen wir auf ein breites Fundament stellen, sie dürfen nicht als singuläre Lernteile einzelner stehen bleiben.

Und das geht uns alle an. Wir werden in den kommenden Monaten in vielen Bereichen und vor allem umfassend für die Truppengattung Handlungsfelder identifizieren und aufgreifen, die in vielen Bereichen den lebenserfahreneren Kameradinnen und Kameraden noch bekannt sind. Wer weiß den noch, wie Kriegsgefangenenwesen geübt wird, wie ein Marsch in mehreren Marschgruppen geplant und durchgeführt wird, welche Bedeutung ein Kriegstagebuch hat, wie ein Gefechtsstand arbeitet, welche Rolle möglicherweise Verfügungsräume wieder spielen werden?

In der Kommandeurbesprechung des Kommando Hubschrauber Mitte Juli haben deshalb die Kommandeu-





## „HEERESFLIEGER VORAN BRINGEN“

re auch gemeinsam genau über diese Handlungsfelder gesprochen. Jetzt müssen Taten folgen und ich beabsichtige, diese Themen wieder in den Alltag von Ausbildungs- und Übung zu integrieren. Wenn am Ende dieses Prozesses alle Verbände der Heeresfliegertruppe wieder einmal in einer freilaufenden Übung den Betrieb unserer Hubschrauber aus einem oder mehreren Verfügungsräumen praktizieren, dann sind wir hier auf dem richtigen Weg. Mir ist dabei völlig bewusst, dass dies mit einem Gesamtkonzept und entsprechender materieller Ausstattung einher gehen muss. Aber: Zunächst sollten wir nicht fragen: Was müsste ich haben? Sondern wir sollte Fragen: Was habe ich und was kann ich damit tun?

Und dass wir als Teil des Heeres uns wo immer möglich in Übungen der Verbände und Großverbände einbringen, dürfte dabei selbstverständlich sein. Schließlich agieren wir im Systemverbund.

Zeitgleich darf aber auch der Abschluss der Aufstellung des Kommando Hubschrauber nicht zu einem Stillstand in dessen Weiterentwicklung führen, ebenso wie die Weiterentwicklung der Truppengattung insgesamt voran zu treiben ist. Das Kommando wurde als Fachkommando aufgestellt. Es sollte nie und ist nicht in der Lage, operationelle Führungsaufgaben wahrzunehmen. Das werden wir ändern. Künftig wird das Kommando Hubschrauber in der Lage sein, die derzeit geplanten drei gemischten Hubschraubereinsatzverbände der Heeresfliegertruppe plus ggf. multinationale Verbände im Einsatz als Korpstruppen oder Truppen eines Land Component Command führen zu können. Das ist für mich ein entscheidender und wichtiger Schritt, denn er signalisiert, dass Hubschrauberkräfte prinzipiell für alle Teile der

Landstreitkräfte verfügbar gehalten werden müssen. Wirkung entfalten Hubschrauber im Einsatz bei luftbeweglichen Operationen im bodennahen Luftraum im Kern in direkter Unterstützung der boden- und seegestützten Einheiten und Verbände.

Die Mischung aus Kampfhubschraubern, Transporthubschraubern, kleineren Unterstützungshubschraubern und später Drohnen im Manned-Unmanned Teaming (MuM-T), möglicherweise auch im autonomen Einsatz, werden Operationen ergänzen müssen. Am Ende wirkt die Fähigkeit Hubschrauber am ehesten für und mit Landstreitkräften. Vor dem Hintergrund des Prinzips „Train and organise as you fight“ werden wir hier sicher künftig kreative Wege finden, dies auch umzusetzen. Andere europäische Nationen sind diese Wege ebenfalls gegangen.

Zunächst muss das Kommando Hubschrauber die für die operationelle



Führung erforderlichen Fähigkeiten in die Stabsstrukturen integrieren, über die es derzeit noch nicht verfügt. Das sind z.B. Fähigkeiten im militärischen Nachrichtenwesen, Planungs- und Führungsfähigkeiten inklusive der Beratungsfähigkeit anderer Verbände oder der Betrieb eines (ebenso nicht vorhandenen) Gefechtsstandes mit modernen und interoperablen Kommunikationssystemen. Zusätzlich müssen die Besonderheiten des Flugbetriebes berücksichtigt werden. Das Ganze muss schichtfähig und robust ausgeplant werden, und zwar so, dass sowohl national die Verbände der Heeresfliegertruppe für unterschiedliche Bedarfsträger geführt werden können, als auch multinational weitere Verbände.

Das erfordert definitiv einen erheblichen Aufwuchs an Dienstposten. Die Frage ist jedoch: wie wird das unter den unveränderten Personalobergrenzen, über die derzeit noch nicht diskutiert wird, gelingen können? Nun, dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Für den Fall der Landesverteidigung in Krise und Krieg sehe ich das unkritisch. Hier können wir auf bewährte Planung aus früheren Jahrzehnten zurückgreifen und das Personal der Grundorganisation, wie z.B. aus Ausbildungseinrichtungen oder aus der Ämterebene einplanen. Das ist der „all in“ Fall.

Anders sieht das im Rahmen der Bündnisverteidigung oder bei Einsätzen im Rahmen des internationalen Krisenmanagements, die es ja ganz sicher auch weiterhin geben wird, aus.

Möglicherweise werden wir hier den Grundbetrieb aufrechterhalten müssen, denn diese Einsätze ziehen ja nicht automatisch den Verteidigungs-

fall nach sich. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass die handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten auch ausgebildet und geübt werden müssen. Und zwar auf vielen unterschiedlichen Ebenen.

Es wird viele Bedarfsträger geben, die dann alle auf einen Bereich einwirken werden. Das erfordert insgesamt einen gesunden Mix aus hoffentlich eher weniger Verstärkungskräften und mehr organisatorisch im Grundbetrieb ausgebildeten Dienstposten. Denn der Griff in die Dienstpostenruhe der militärischen Grundorganisation (z.B. des Internationalen Hubschrauber-ausbildungszentrum oder des Ausbildungs- und Übungszentrums Luftbeweglichkeit) darf keinesfalls dazu führen, dass wir uns aufgrund dauer-

hafter Übungsverpflichtungen an dieser Stelle erheblich schwächen.

Zusätzlich kommt es darauf an, das Kommando Hubschrauber auch führungsfähig zu machen – und zwar international nach neuestem Standard. Digitalisierung und Anbindung an gemeinsame Netze, Big Data, Combat Clouds und digitaler Daten- und Funkverkehr ist ein „must have“ neben Schutz und Mobilität, welche ebenfalls zu berücksichtigen sind. Sie sehen ... es gibt viel zu tun!

## „AM PLAN FESTHALTEN“

Und letztlich muss es im Rahmen der Weiterentwicklung unser Ziel sein, als Teil des „Zielbildes Heer“ die „Division



2025“ vollumfänglich unterstützen zu können. Möglicherweise sogar schneller. Mit dem „Plan der Heeresfliegertruppe“, den ich als „Commanders Intent“ für die Truppengattung skizziert hatte, ist die Heeresfliegertruppe noch unverändert auf Kurs. Den gemischten Hubschraubereinsatzverband in 2025 hatte ich bereits im Jahr 2018 als ein Zwischenziel definiert.

Gleichwohl müssen wir die Zeitlinien zum Erreichen des Angriffszieles, nämlich „drei gemischte Hubschraubereinsatzverbände“ den jetzt auf dem Tisch liegenden Zeitlinien anpassen. An dieser Stelle ist auch zu überlegen, ob die Mischung der Systeme bereits im Grundbetrieb strukturell einzu bringen ist. Dabei hilft uns, dass die Beteiligung an VJTF 2023 und die Aufstellung der Army Aviation Task Force (AavnTF) dafür, genau dieses Erfordernis im etwas kleineren Maßstab abbildet. Das wird unser Nukleus für den Verband 2025, den wir quasi aus der AavnTF heraus weiterentwickeln. Das ist leistbar – auch wenn dies zusätzlicher Unterstützungen insbesondere im materiellen Bereich bedarf.

Am Ende wird all dies auch Auswirkungen auf die Fähigkeiten und Systeme der Heeresfliegertruppe haben. Im Bereich NH90 sind wir auf einem Weg, der sich deutlich besser abzeichnet, als in den vergangenen Jahren. Hier gilt es weiter im Programm die erforderlichen Schritte mit den Nutzernationen zu gehen. Im Bereich des Kampfhubschrauber TIGER sehe ich das etwas differenzierter. Hier werden wir definitiv unabhängig von Entscheidungen zur Zukunft dieses Hubschraubers in Obsoleszenzen nachsteuern müssen. Und zwar in verschiedenen Bereichen. Ohne eine adäquate Bewaffnung wird auch das

Upgrade auf den Standard ASGARD 33 – was ja bereits angelaufen ist – nicht hinreichend sein, um diesen Hubschrauber halbwegs fit für künftige Aufgaben zu halten. Die Integration einer Punktzielwaffe als Nachfolge der auslaufenden Rakete „Hot“ ist für mich ebenso ein „must“, wie die Verbesserung der Nutzbarkeit der 70mm Raketen und des Selbstschutzes. Es muss aber auch erkannt werden, dass es an der Zeit ist, die Phase „Post-TIGER/NH90“ einzuleiten.

## „ZUKUNFT SICHERN“

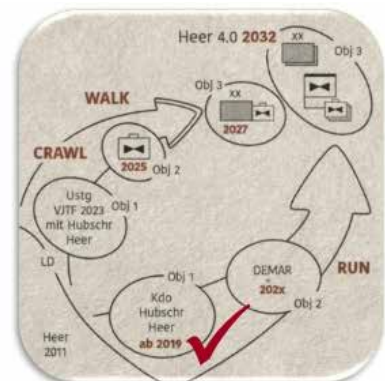
Das haben wir in der Heeresfliegertruppe getan. Das Dokument „Fähigkeiten und Zukunft Heeresfliegertruppe 2035+“, welches durch das Amt für Heeresentwicklung herausgegeben wurde, zeigt hier klar die Richtung auf.

Langfristig kommt es meines Erachtens darauf an, den Fuß fest in die Tür der Entwicklungen im Next Generation Rotorcraft Concept (NGRC) und im Bereich Future Vertical Lift (FVL) zu bekommen, möglicherweise auch in europäischen Ausprägungsgraden. Erste Schritte sind getan; wir sollten in diesen Programmen sehr aufmerksam

die Entwicklungen mitverfolgen und uns aktiv einbringen; hier liegt die Zukunft der Vertical Take Off and Landing Performance von Streitkräften. Da sollten wir schon alleine wegen der ableitbaren Interoperabilität teilhaben.

Diese konzeptionellen Entwicklungen, die am Ende ja auch in „Hardware“ umgesetzt werden, sind im Prinzip in der Skizze der Heeresfliegertruppe 2040+ abgebildet. Modulare fliegende Systeme die skalierbar Fähigkeiten aufnehmen und zum Einsatz bringen können, autonomes Fliegen mit automatisierter oder gar künstlicher Intelligenz, MuM-T, Schwarmintelligenz sind an dieser Stelle Schlagworte, die in den kommenden Jahren unbedingt in anfassbare Aktivitäten münden müssen.

Dass Geschwindigkeit und Reichweite sowie Zuladung bei diesen künftigen Systemen eine entscheidende Rolle spielen, ist nachvollziehbar und auf der Grundlage von Erfahrungen der letzten Jahrzehnte, den möglichen Technologiesprüngen und den High-End-Fluggeräten auch abbildbar. Die Frage, die jedoch meines Erachtens im Raum stehen könnte ist aber: gibt es andere Wege die zu projizierenden Fähigkeiten umzuset-





zen? Es geht ja nicht um Geschwindigkeit und Reichweite als Selbstzweck, sondern diese Faktoren sind häufig den niedrigen Stückzahlen von Hubschraubern beim Einsatz in überdehnten Räumen geschuldet. Es wäre denkbar, das Motto „mass matters“ einmal zu diskutieren, um mit vielen modernen und günstigeren Systemen denselben Effekt zu erzielen.

Im Übrigen bin ich der Auffassung, dass die Fähigkeiten die Hubschrauber heute zur Verfügung stellen, auch morgen noch von großer Bedeutung sind. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass das Gefechtsfeld der Zukunft ausschließlich automatisiert und unbemannt bedient werden kann. Diskussionen über „Loitering Ammunition als Vollersatz“ ebenso wie die Nutzung ausschließlich unbemannter Systeme halte ich für nicht zielführend – gleichwohl müssen sie geführt werden. Denn: der Wert moderner Waffensysteme steigt durch einen Mix an Möglichkeiten. Den „Man in the Loop“ werden wir auch künftig benötigen.



Brigadegeneral Ulrich Ott.

Nun aber wünsche ich Ihnen  
viel Spaß beim Lesen!

**Fotos:**

Feldwebel Bähr, Kdo H  
Stabsfeldwebel Bärwald, LubiStff TaktLwG 51 „I“  
Hauptfeldwebel Bierbaum, EinsFüKdoBw  
Katharina Winkler, Bundeswehr

**JETZT** DIE HEERESFLIEGER  
BROSCHÜRE **ONLINE** ANSCHAUEN



# SCHNELLER ADLER 2022

Eine bilaterale und streitkräftegemeinsame Übung

Nationales Risiko-  
und Krisenmanagement  
zum Schutz deutscher  
Staatsangehöriger im Ausland

Alle drei Jahre findet regelmäßig die Übung SCHNELLER ADLER statt. Vom 28. April bis zum 10. Mai war es in 2022 wieder soweit. Unter der Führung der (Heeres-) Division Schnelle Kräfte (DSK) arbeiteten die Marine, der Sanitätsdienst, die Luftwaffe und die Streitkräftebasis Hand in Hand zusammen, um gemeinsam zu üben, wie in krisenhaften Situationen gemeinsam zu handeln ist. Der Übungs-

schwerpunkt lag dieses Mal auf der Dimension See. Dies wurde deutlich, durch die umfangreiche Einbindung einer Task Group Maritime (TG Mar) sowie der konsequenten Nutzung eines maritimen Umfeldes in der deutschen Ostseeküstenregion Mecklenburg-Vorpommerns. Zusätzlich beteiligten sich mit den Niederlanden auch die Streitkräfte einer eng verbündeten Partnerschaft.



Das Docklandungsschiff „Rotterdam“ der königlichen niederländischen Marine (hinten links) unter der Sicherung der Korvette „Braunschweig“: An Bord der „Rotterdam“ befinden sich zwei Sea King Mk41 der Bundeswehr zur Evakuierung deutscher Staatsangehöriger. Hier zeigt sich wie gut bilaterale Kooperation funktionieren kann.

## Nationales Risiko- und Krisenmanagement – Kurz erklärt

Diese Art des Einsatzes von Streitkräften zur Durchsetzung nationaler Interessen der Bundesrepublik trägt die Bezeichnung Nationales Krisenmanagement zum Schutz deutscher Staatsangehöriger im Ausland, gängig abgekürzt durch NatRKM. NatRKM ist in drei militärische Teilbereiche gegliedert: Die Evakuierung aus krisenhaften Lagen im Ausland (Evakuieren), die Rettung und Rückführung isolierten Personals (Retten) und das Lösen einer Geiselnahme- und Entführungslage (Befreien). Die genannten Teilaufgaben gehören zu einem wirksamen, ressortübergreifenden Mechanismus, der zur gesamtstaatlichen

Krisenvorsorge und -bewältigung beitragen kann. Im Rahmen NatRKM ist ein möglichst kräftesparmer Ansatz vorgesehen, um, unter der Berücksichtigung der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit zweier zeitgleicher, unabhängiger Lagen NatRKM, auf verschiedenen Schauplätzen zeitgleich intervenieren zu können. Dieser ergibt das Kräfte-dispositiv Nationale Krisenvorsorge (KrDisp NatKV), welches in abgestufter, ständiger Verfügbarkeit als Dauereinsatzvorgabe (DEA) für damit beauftragte Kontingente der verschiedenen Teilstreitkräfte festgelegt ist. Aus dem KrDisp NatKV soll es zudem grundsätzlich möglich sein, einen Einsatzverband für jede Teilaufgabe stellen zu können.

Beim Schnellen Adler 2022 handelte es sich um eine Übung der Teilbereiche Evakuieren und Retten.



**Aufgrund der anfänglich ruhigen Lage im Krisenland war der Transport mit dem A400M der Luftwaffe möglich. Durch die Größe des Flugzeuges konnten hiermit mehr als 200 deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger evakuiert werden.**

## Die Lage beginnt

Durch die Bundesregierung wurde die Evakuierung des deutschen Botschaftspersonals sowie deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger aus einem (fiktiven) Krisenland angeordnet. Der Grund: Der kollabierende Failed State kann die Sicherheit deutscher Staatsangehöriger und die Sicherheit der Staatsbürger verbündeter Staaten nicht länger gewährleisten.

Zur Umsetzung dieses Evakuierungsauftrages mussten die damit beauftragten deutsch-niederländischen Einsatzkräfte schnell und zielgerichtet handeln. Am Anfang der Übung stellte sich die Situation im Krisenland noch als ruhig dar: Diese erlaubte es, das Botschaftspersonal sowie die darüber hinaus zu Evakuierenden mit einem Flugzeug schnell auszufliegen. Im weiteren Verlauf der Übung wurde die Lage zusehends unübersichtlicher und robuster, sodass komplexere See-, Luft- und Landoperationen erforderlich wurden.

## Start mit einer ruhigen Lage: Einfache Evakuierung mit dem Flugzeug

Der erste Tag der Übung beginnt. Die zu evakuierenden Personen kooperierten ausnahmslos mit den Soldaten vor Ort. Die Evakuierung fand am Sammelpunkt TRINWILLERSHAGEN statt und nach der erfolgreichen Registrierung und Durchsuchung der Personen konnten diese mit einem Bus zu dem designierten Abflughafen BARTH im Landkreis VORPOMMERN-RÜGEN transportiert werden. Von dort aus wurde durch



die Soldaten eine schnelle Luftevakuierung nach PEENEMÜNDE auf USEDOM ermöglicht. Dieser Flugplatz stellte in der Übung das sichere Nachbarland dar.

## Die Lage verschärft sich

Die Evakuierung durch den A400M erfolgte geordnet und ohne Zwischenfälle. Um den zu evakuierenden Personen eine weitere Möglichkeit zum Verlassen des Krisenstaates zu eröffnen und damit längere Anfahrten durch gefährliche Gebiete zu vermeiden, benannte das Auswärtige Amt am zweiten Tag der Übung einen weiteren Evakuierungspunkt am Seehafen MUKRAN auf RÜGEN. Das Verhalten der zu evakuierenden Personen wurde unruhiger und unberechenbarer, was auf eine zunehmend angespannte Lage hindeutete. Trotz kleinerer Komplikationen gelang es den Soldaten vor Ort alle Personen auf das Gelände und in die Räume des Hafenterminals zu verbringen.

Hier wurden, wie am Vortag auf dem Flugplatz, alle Personen namentlich erfasst und medizinisch untersucht. Dabei war festzustellen, dass einige zu evakuierende Personen dringend und vor Ort ärztlich versorgt werden mussten. Der Sanitätsdienst der Bundeswehr konnte hier unmittelbar mit seinen eingebrachten Befähigungen zur Entspannung der Lage beitragen, indem er notwendige Erstmaßnahmen professionell durchführte.

## Evakuierung über den Seeweg

Noch am gleichen Tag begann die Evakuierung der erfassten Personen in MUKRAN. Diese erfolgte durch Verbringung mit Schnellbooten zur „Rotterdam“, einem Docklandungsschiff der niederländischen Seestreitkräfte. Die Operation gestaltete sich dabei zunehmend herausfordernd: Alle zu evakuierenden Personen mussten Schwimmwesten anlegen, damit deren

Sicherheit gewährleistet werden konnte. Der Umgang mit diesen Rettungsmitteln musste unter Zeitdruck vermittelt werden. Weiterhin boten die Schnellboote lediglich Platz für sechs Personen. Aus diesem Grund war die Errichtung eines zu koordinierenden Pendelverkehrs notwendig. Während der ganzen Aktion wurde der Hafen und das Docklandungsschiff durch deutsche sowie niederländische Marineinfanteristen gesichert. Dies war vor allem aufgrund einer Lageverschärfung an Land notwendig: Die Evakuierungsaktion wurde zunehmend von Demonstranten gestört. Zusätzlich befanden sich mehrere NH90 des Transporthubschrauberregimentes 10 im Einsatz, um den Transport über den Luftweg zu unterstützen.

Am Folgetag wurde ein weiterer Evakuierungspunkt in SASSNITZ auf RÜGEN eingerichtet, um den Andrang an Hilfesuchenden gerecht werden zu können. Insgesamt konnten über den Seeweg mehr als 500 Personen evakuiert werden.



Das Docklandungsschiff „Rotterdam“ der niederländischen Streitkräfte nahm die Schutzsuchenden auf. Diese wurden mit pendelnden Schnellbooten verbracht.

## Die Lage wird kritisch:

Aufgrund der sich im Übungsverlauf zuspitzenden Lage kamen ab dem dritten Tag hauptsächlich die Kräfte des Kommando Hubschrauber (KdoHubschr) zum Einsatz. Diese waren schon seit Beginn der Übung aktiviert, damit eine schnelle Verlegebereitschaft garantiert werden konnte. Die vorhergehende Alarmierung leitete die Herstellung der personellen und materiellen Verlegebereitschaft ein. Ursprünglich gehörten insgesamt zwei NH90 und zwei Kampfhubschrauber TIGER zum KrDisp NatKV des KdoHubschr für diese Übung. Das Transporthubschrauberregiment 10 stellte insgesamt 26 Soldaten und die zwei NH90. Aufgrund einer spontanen realen Lageänderung, welche die Übungsbeteiligung der eingeplanten niederländischen Luftfahrzeuge verhinderte, mussten im Verlaufe der Übung vier zusätzliche deutsche NH90 herangeführt werden, zwei vom Transporthubschrauberregiment 10 und zwei vom Schwesterregiment Transporthubschrauberregiment 30.

## Der Plan:

### Einsatz von Fallschirmjägern und Hubschraubern

Die Einschätzung der Situation war richtig: Ein Anruf einer Sendestation der Deutschen Welle noch am folgenden Tag offenbarte: Mehrere Mitarbeiter sind im Krisenland in der Nähe der Stadt PUTGARTEN isoliert. Sie können keinen der bisher eingerichteten Sammelpunkte selbstständig erreichen. Um die Situation unter minimalem Risiko einer Gefährdung von sich selbst und den zu evakuierenden Personen zu lösen, entschlossen sich die Einsatzkräfte für einen komplexen Rettungseinsatz mit Hubschraubern und Fallschirmjägern.

## Es geht los

Der Einsatz begann mit der Landung von 20 Fallschirmjägern in der Nähe der Sendestation. Es folgte eine



**Die Fallschirmjäger landen unweit der Sendestation. Das Ziel der Vorkräfte: Die Sicherung der Umgebung um einen sicheren Flugverkehr gewährleisten zu können.**



**Die Kräfte des Transporthubschrauberregiments wurden aktiviert: Sie verlegen in den Bereitschaftsraum CELLE um für die mögliche Verlegung nach Mecklenburg-Vorpommern sofort einsatzbereit zu sein. Ein reibungsloser Ablauf erfordert präzise Koordination und Vorausplanung.**

Sicherung der Sendestation durch diese Kräfte, sodass die sechs NH90 der Heeresflieger mit kalkulierte Risiko weitere Sicherheitskräfte sowie Kräfte zur Aufnahme der zu Evakuierenden einfliegen konnten.

Während der gesamten Aktion kreisten zwei Kampfhubschrauber TIGER über dem Gelände, um aus der Luft die Bodenkkräfte zu sichern und zu unterstützen. Folgend auf den Aufbau der Rundumsicherung konnte die Rettung der Mitarbeiter der Deutschen Welle starten. Zuerst mussten sie gefunden werden. Anschließend erfolgte die Identifizierung und Durchsuchung der zu Rettenden, um direkt mit einem bereitstehenden Hubschrauber der Marine zum Transfer nach PEENEMÜNDE zu starten.

Nach erfolgreicher Evakuierung konnten die eigenen Kräfte, welche sich immer noch in der Sicherung befanden, wieder aufgenommen und zurückgeflogen werden. Nach fünf Stunden war der Einsatz erfolgreich abgeschlossen.

## Letzte Mission

Trotz aller internationalen Bemühungen konnte die (Übungs-)Lage bis zum letzten Übungstag nicht beruhigt werden. Mittlerweile war die Situation so kritisch, dass das Auswärtige Amt die Evakuierung der letzten Botschaftsangehörigen im fiktiven Krisenland angewiesen hatte. Da die Verantwortung der Sicherheit von Botschaftspersonal in den Händen der Bundespolizei liegt, nahm diese Verbindung zu den sich vor Ort befindlichen militärischen Einsatzkräften auf. Nach Rücksprache bereiteten diese alles für die Evakuierung vor. Das Botschaftspersonal sollte mit Hubschraubern ausgeflogen werden und so wurde unweit der Botschaft ein Landeplatz erkundet. Nach dem Landen der Einsatzkräfte nahmen diese Verbindung zu der Bundespolizei auf. Es folgte eine schnelle und erfolgreiche Evakuierung der Personen vor mit dem Hubschrauber.

## Fazit

Die Übung SCHNELLER ADLER 2022 zeigte nicht nur, wie schnell eine MilEvakOp streitkräftegemeinsam und unter realitätsnahen Szenarien ausgeführt werden muss, sondern auch wie wichtig internationales Zusammenwirken für deren effiziente Ausführung sein kann. Niederländische- und deutsche Streitkräfte tauschten wertvolle Erfahrungen hinsichtlich angewandter Taktiken und Einsatzgrundsätze aus. Im Rahmen der Übung konnten kostbare Erfahrungen gesammelt werden, die in künftigen Übungsszenarien einfließen werden, aber vor allem sind die Übungsteilnehmer jetzt bestens für MilEvakOp gerüstet.

### Der Autor:

Fähnrich Lühr,  
Transporthubschrauberregiment 10

### Fotos:

Oberstleutnant Fricke, Bundeswehr



Die Sicherungskräfte verlassen den mittleren Transporthubschrauber NH90. Die Suchaktion nach den Mitarbeitern der Deutschen Welle kann starten.

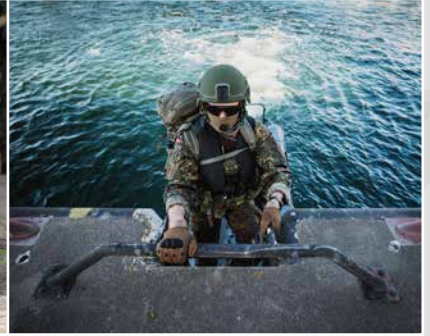


# Fotostrecke

















# Flash-NEWS



Generalmajor Dirk Faust besuchte am 14. April 2022 erstmalig das Kommando Hubschrauber. Seinen Besuch beendete „der Neue“ an der Spitze der Division Schnelle Kräfte mit der mittlerweile traditionellen „Kommandowurst“ im Kreise der bückeburger Soldatinnen und Soldaten.

Zur 3000. Flugstunde gratulierte der Kommandeur des Kampfhubschrauberregiments 36 „Kurahessen“, Oberst Sönke Schmuck, am 18. Mai 2022 Major Carsten Kuhlmann. Knapp zwei Monate später brachte auch das Transporthubschrauberregiment 30 in NIEDERSTETTEN drei Jubilare hervor. Zwei verbrachten bisher 1000 Stunden im Flugdienst, einer stolze 7000 Stunden.

Seit dem 01. Juni 2022 ist Oberst Peter Göhringer als Beauftragter Veränderungsmanagement General Flugbetrieb Heer (Beauftr VM GenFlBtrbH) eingesetzt.

Oberstleutnant Lars Persikowski übernahm nach 2.292 Tagen am 08. Juni 2022 das Kommando über das Transporthubschrauberregiment 30 in NIEDERSTETTEN von Oberst Peter Göhringer. Drei Wochen später, am 29. Juni 2022, wurde der neue Kommandeur telefonisch zum Oberst befördert.

Mit Schreiben vom 21. Juni 2022 teilte das Bundespräsidialamt die Zustimmung des Bundespräsidenten zur Änderung der Uniform der Soldatinnen und Soldaten mit und somit zur Einführung des Tätigkeitsabzeichens „Bordsicherungssoldat“.

Am 28. Juli 2022 feierte das Transporthubschrauberregiment 30 die 10.000 Flugstunde NH90.





Die Heeresflieger haben seit Juni bei der Bekämpfung mehrerer Waldbrände unterstützt. NH90 Crews aus Bückeburg, Faßberg und NIEDERSTETTEN haben mit Bambi Buckets ausgestattet in Brandenburg und in Niedersachsen geholfen, das Feuer aus der Luft zu bekämpfen.

Das International Helicopter Training Center (IHTC) begrüßte am 28. Juni 2022 44 junge Menschen in Bückeburg, die sich für eine Zukunft in der Truppe interessieren. Unter der Überschrift „Talent Scout“ begeisterten die Heeresflieger ihre Gäste mit einem ganztägigen Programm voller Abwechslung und Information.

Elf Läufer aus dem Transporthubschrauberregiment 10 nahmen am 02. Juli 2022 am 10. Solidaritätslauf der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg teil. Gemeinsam mit 878 weiteren Läufern – darunter auch aus dem Kommando Hubschrauber – wurde eine Gesamtspende in Höhe von 26.100 Euro erzielt; allein aus Faßberg kamen 220 Euro.

Nach dreijähriger Pause fand am 06. und 07. Juli 2022 das Internationale Hubschrauber Forum in Bückeburg statt. Geladen durch das Hubschraubermuseum Bückeburg fanden sich zahlreiche Gäste am IHTC ein.

Am 8. Juli 2022 wurde Brigadegeneral Andreas Pfeifer von seiner Verantwortung als stellvertretender Kommandeur der Division Schnelle Kräfte entbunden. Diese trägt nun Oberst i.G. Andreas Steinhaus.

Beginnend am 19. Juli 2022 tagte Brigadegeneral Ulrich Ott gemeinsam mit den Kommandeuren der dem Kommando Hubschrauber unterstellten Verbände und Dienststellen. Die zweite Kommandeurtagung des Jahres fand in Bad Mergentheim statt.

Am 21. Juli 2022 haben zehn junge Kameraden die Hubschrauberführergrundausbildung am IHTC abgeschlossen. Das Beiblatt H haben sie im Rahmen eines feierlichen Appells in der Schäferkaserne erhalten.




















Zum zweiten Mal in diesem Jahr besuchte Frau Marja-Liisa Völlers, Mitglied des Deutschen Bundestages, am 28. Juli 2022 das Kommando Hubschrauber. Auch fand sie sich am selben Tag am IHTC ein.

# NRF (L) 2022 – 2024 / VJTF 2023 **voll im Blick**

Auf dem Weg zur Einsatzbereitschaft für die NATO Response Force (NRF) Land (L) 2022 – 2024 führt die Panzergrenadierbrigade (PzGrenBrig) 37 die Übungsreihe "WETTINER" durch, die auch die Aviation Task Force (AvnTF) aus FRITZLAR, NIEDERSTETTEN und FAßBERG in die Pflicht nimmt.

Vom 28. April bis zum 20. Mai 2022 führte die PzGrenBrig 37 die Übung WETTINER HEIDE 2022 durch. Sie war aufbauend auf die Command Post Exercise STOLZER WETTINER vom März 2022 und stellt mit rund 7.500 Soldaten die seit langer Zeit größte Heeresübung in Deutschland dar.

„Jeder bringt seine jeweiligen Fähigkeiten mit“, sagt Brigadegeneral Alexander Krone. Er ist nicht nur der Kommandeur der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) Brigade 2023, er befiehlt mit der Übung WETTINER HEIDE auch eines der größten NATO-Manöver in Vorberei-

DIESE NATO-PARTNER UNTERSTÜTZEN DIE VJTF 2023				FÄHIGKEITEN	
Die Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Nationen					
			STÄRKEN		
			<small>Soldatinnen und Soldaten ~</small>		
	DEU	DEUTSCHLAND	8.000		Panzertruppe DEU NOR
	NLD	NIEDERLANDE	1.500		Infanterie DEU NOR NLD LTU CZE
	NOR	NORWEGEN	940		Artillerie DEU NOR NLD BEL LVA
	CZE	TSCHECHISCHE REPUBLIK	340		Pioniere DEU NOR NLD
	BEL	BELGIEN	302		Logistik DEU NOR NLD LTU BEL
	LTU	LITAUEN	220		Hubschrauber DEU
	LVA	LETTLAND	180		Sanitäter DEU NOR NLD LUX
	LUX	LUXEMBURG	37		ABC DEU BEL
	SVN	SLOWENIEN	4		CIMIC DEU BEL SVN
					Aufklärer DEU NOR CZE LVA LTU LUX
					Militärpolizei DEU NOR CZE BEL

Stand: Mai 2022 | Copyright: Bundeswehr/Schlag

Übersicht der VJTF 2023 unterstützenden Nationen.

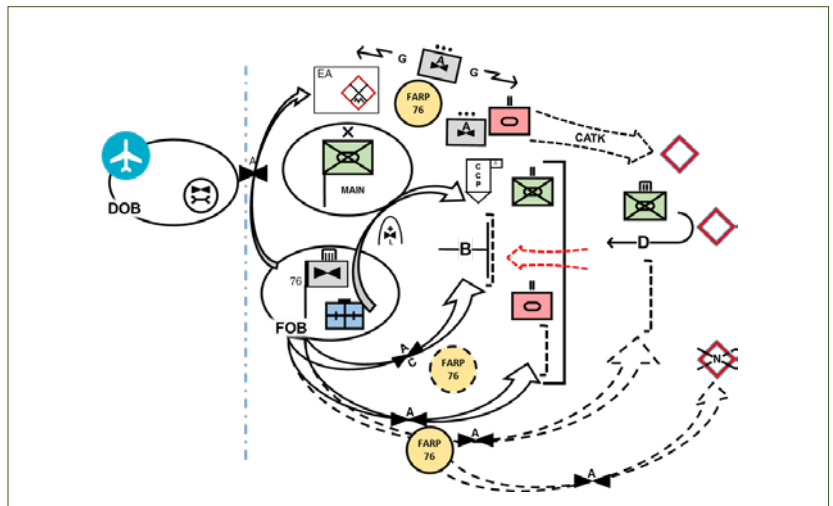
tung auf den Einsatz als VJTf, also als Schnelle Eingreiftruppe. Anfang Mai üben dafür 7.500 Soldatinnen und Soldaten mit mehr als 2.000 Fahrzeugen in Niedersachsen.

Das Kampfhubschrauberregiment 36 (KpHubschrRgt 36) wurde als Leitverband der AvnTF NRF (L) von den Transporthubschrauberregimentern (TrspHubschrRgt'ern) 30 und 10 sowie der Sanitätsstaffel Einsatz (SanStff Eins) aus Hammelburg und der 4./ Kp des PzGrenBtl 371 tatkräftig unterstützt.

Der Schwerpunkt – im hochintensiven Spektrum bei Tag und Nacht so zu unterstützen, dass die Planungs- und Einsatzverfahren im Gefechtsstand (GefStd), in der Forward Operating Base (FOB), in der Fliegenden Staffel (FlgStff) sowie im Forward Arming and Refueling Point (FARP) unter realitätsnahen Bedingungen verifiziert und geübt werden –.



Das Wappen NATO Response Force 22-24 / Very High Readiness Joint Task Force 23.



Der OpPlan der Übung.

## Aviation Task Force NRF(L) 2022-24 auf dem Weg zur Einsatzbereitschaft VJTf 2023:

Mit Übernahme des Kommandos über das KpHubschrRgt 36 in 2019 habe ich von meinem Vorgänger Dr. Bauersachs auch den gerade erteilten Auftrag als Leitverband Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) und Leitverband NRF (L) 2022-24 übernommen. Dieser Auftrag wurde durch Generalmajor (GenMaj) (inzwischen außer Dienst) Wolski forciert, damit die unmittelbare Unterstützung der mechanisierten Kampftruppen im Heer wieder in den Focus der Heeresfliegertruppe (HFlgTr) rückt. Nach mehreren erfolgreichen Auslandseinsätzen ISAF und MINUSMA musste zunächst eine LV/BV Block-Qualifizierung im Regiment 36 durchgeführt werden, um die Ausbildungsfähigkeit für Landesverteidigung zurückzugewinnen.

Erste wesentliche Erkenntnis dabei war, dass der neue Auftrag keine Fortsetzung des Panzerabwehrhubschrauber (PAH)-Business mit moderneren Hubschraubern ist.

Nach der Teilnahme an der Übung „GREEN GRIFFIN 2019“ als Leitverband des gemischten DEU/NLD Hubschraubereinsatzverbandes, mit ersten Ansätzen für ein LV/BV Szenario, wurde dann gemeinsam mit Brigadegeneral (BrigGen) Pfeifer das „operational Design“ für das HeliBn NRF 2022-24 sowie das Kräftedispositiv festgelegt.

Nach einer kontinuierlichen individuellen Vorbereitung auf den Einsatz in einem Art. 5 Szenario, also Kampf, wurden dann erste Elemente der Teamausbildung in Angriff genommen. Erstes Highlight war dabei sicherlich die Regimentsübung „ROTER FALKE 2020“, bei der der Wechsel von der taktischen Einheit „Air Weapon Team (AWT)“ aus der Stabilisierungsoperationszeit zum Schwarm KpHubschr für die entscheidende geschlossene oder treffenweise Unterstützung



von Mechanisierten Bataillonen (MechBtl'nen) vollzogen wurde, sofern die Verfügbarkeit des Waffensystems dieses zugelassen hat. Parallel wurde der Schwerpunkt der Ausbildung wieder vom Medium-Level-Attack auf das Low-Level-Attack Profil verlegt. In der Folge wurden die Er-

fahrungen aus der Übung aufgegriffen, in einer Vielzahl von Workshops und Kleinübungen vertieft und gemeinsam die Grundlagen für den gemischten Hubschraubereinsatzverband gelegt. Da nahezu keine aktuellen Regelungen der HFlgTr für diese einsatzgleiche Verpflichtung und die AvnTF existierten, habe ich mich mit meinem Team entschieden Standing Operation Instructions (SOI) für den Verband zu erarbeiten und in der Folge im Rahmen verschiedener Übungen zu validieren.

Das Kernteam SOI um Oberstleutnant (Oberstlt) Schüller und Stabshauptmann (StHptm) Drexler hat damit die Vorarbeit für die Command Post Exercise (CPX) „ROTER FALKE 21“ im Juni 2021 unter Abstützung auf Air Manoever Training and Exercise Center (AMTEC) in CELLE geschaffen. Die Simulationsumgebung im AMTEC wurde zum Generieren von Lagen für „Current Ops“ genutzt und in der Übung erstmalig die „Externen“, unsere Sicherungskompanie (SichKp)

4./371 mit MARDER und die Role 1 der Sanitätseinsatzstaffel (SanEinsatzStff) HAMMELBURG, integriert.

Mit den erarbeiteten Gefechtsstand-, FARP- und FOB-Konzepten und den selbsterstellten Regelungen traten wir dann den Zertifizierungsprozess national und NATO für NRF-Kräfte an. Interessanterweise war „GREEN GRIFFIN 2021“ unsere erste Volltruppenübung Field Training Exercise (FTX) mit allen Teilen der AvnTF NRF(L) 2022-24 und zugleich unsere Zertifizierungsübung. Die Übung fand auf dem Flugplatz CELLE, aber außerhalb der festen Infrastruktur statt, um den Nachweis anzutreten, dass wenn notwendig die AvnTF NRF(L) in jedem Gelände autark sein könnte. Der taktische Rahmen wurde durch die Griffin-Übungsserie der Division Schnelle Kräfte (DSK) gestellt, in die ein kleiner aber feiner LV/BV-Anteil für die AvnTF integriert wurde. Der Zertifizierungsprozess konnte positiv abgeschlossen werden und alle erarbeiteten Grund-



**Deckblatt der Standing Operation Instructions (SOI) für den Verband.**



**General Langenegger überzeugt sich vor Ort vom Übungserfolg.**

lagen wurden als einsatztauglich befunden. Damit war die AvnTF der erste Verband der NRF PzGrenBrig 37, der zertifiziert war.

Über verschiedene kleinere Übungsbeteiligungen erreichte die AvnTF NRF(L) dann mit der Übung „STOLZER WETTINER“ im März 2022 in Wildflecken erstmalig die Brigadeebene. In dieser CPX wurden die Führungsmittel, die Kommunikationspläne und erste Führungsprozesse unter Abstützung auf die CORA Simulation geübt. Die unter Federführung von Oberstleutnant Damm (S6 Rgt 36) erarbeiteten Konzepte hielten stand und waren die Grundvoraussetzung für die folgende Brigade FTX WETTINER HEIDE 22, um die es in dieser „Nach Vorn“ im Wesentlichen gehen soll.

Während die MechBtl'ne der NRFBde in der Anfangsphase der Übung den Gewässerübergang über ELBE und WESER übten, verlegte die AvnTF über die „final Destination“ FRITZLAR in die FOB OSTENHOLZ. Da-



**Ein verwundeter Soldat wird in den NH90 verladen.**

bei wurde das Lager als Unterkunft sowie Aufbauplatz für die GefStd und die Role 1 und die Schießbahnen als Liegeplätze für TIGER und NH90 genutzt. Das entspricht natürlich keiner klassischen FOB, sondern war dem Platzmangel geschuldet.

Am 07. und 08. Mai wurde die parallele Übung „SCHNELLER ADLER“ in PEENEMÜNDE mit einem Air Weapons Team (AWT) TIGER nat-

RKM unterstützt. Die Anfangsphase wurde durch die AvnTF auch für intensive militärische Ausbildungen unter Federführung von Oberstlt Roth (Rgt30) als Chef SupportCoy auf den Schießbahnen im OSTENHOLZER MOOR und für Medevac-Ausbildung mit NH90 und der Role 1 genutzt. Während dieser Zeit lief der GefStd H1 (operational) auf Hochtouren, um das bewegliche Brigadegefecht vom 09. bis 14. Mai 2022 mit TIGER und NH90 unterstützen zu können. In der zwei Parteienübung verzögerten die Niederlande (NLD) und die Norwegen (NOR) Battlegroup von MUNSTER bis nach BERGEN, um dort durch einen Gegenangriff die Voraussetzungen zu schaffen, um die erste Staffel Rot zu zerschlagen und dadurch die Herstellung der Verteidigungsbereitschaft der Folgekräfte Initial Follow-on Forces Group (IFFG) 30 zu begünstigen.

Die NH90 haben während der ganzen Übung logistische Transporte Personal und Material in Zusammenarbeit mit dem Combat Service Support Battalion (CSSBN) sowie die Ausbildung einer luftbeweglichen Reserve durchgeführt. Die erstmalig



**Der Gefechtsstand der Aviation Task Force aus der Luft.**



integrierten TacAirMedevac aus dem TrspHubschrRgt 10 wurden regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Patient Evacuation Coordination Centre (PECC) und dem Sanitätseinsatzregiment (SanEinsRgt) 2 eingesetzt.

Der TIGERSchwarm unter Führung Major (Maj) Bär und StHptm Wienert haben ihren hohen Gefechtswert in dem durchschnittlichen Gelände der Truppenübungsplätze unter Beweis gestellt und höchste Anerkennung der NOR- und der NLDBG erworben. Es wurde deutlich, dass ein Nap of the Earth (NOE) operierender KpffHubschr ein unersetzliches Mittel zur Überwachung und Bekämpfung in einer beweglichen Gefechtsführung darstellt. Er ist das flexibelste und wirksamste Mittel, um schnell den Schwerpunkt des Truppenführers bei Tag und Nacht zu verlagern und auf Krisen zu reagieren. Dazu ist es nicht sinnvoll ihn an die JointfiresOrg als Wirkmittel zu binden, sondern als eigenes Manöverelement im Einsatzraum der Brigade zu operieren und den Einsatz durch Joint Fire Support Team (JFST) koordinieren zu lassen.

In der Summe konnte die AvnTF im Rahmen der Übung WETTNER HEIDE 2022 viele erarbeitete Prozederes überprüfen, validieren und vieles erstmals erproben. So wurden die Norwegischen Teile der Brigade 37 mit ca. 60.000 Liter F-34 über S4 AvnTF versorgt, Wasser mit den ABC-Kräften aus Bruchsal zu Trinkwasser aufbereitet und ein defekter Schützenpanzer aus dem FARP mit einem Schwerlasttransporter (SLT) geborgen.

Folgend werden  
die Erfahrungen  
unterteilt dargestellt.

### Gefechtstand/S6

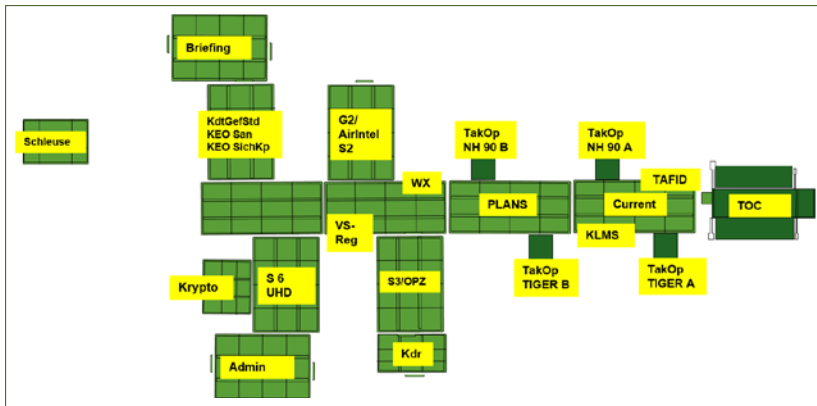
Während der Übung WETTNER HEIDE wurde neben dem fliegerischen Schwerpunkt ebenfalls die GefStd-Arbeit geübt. Das GefStd-Konzept der Aviation Task Force ist gegliedert in zwei Hauptbereiche. Der H1-Anteil stellt den

taktisch operativen Anteil dar, H2 beinhaltet die Unterstützungsanteile und die Luftfahrzeug (Lfz) Technik. Zu den Zellen im H1 gehören im Detail: Die Eingangsschleuse, angegliedert der Zeltbereich mit den beiden Liaison Officers (LNOs) Force Protection und Sanität Role 1 sowie der Kommandant (Kdt) GefStd. Diesem Bereich ist das Briefingzelt angegliedert, in dem die Morgen- und Abendlage gehalten wird wie auch die Missionbriefings und bedarfsgebunden Lagevortrag zur Unterrichtung (LVU). Gegenüber dieser Bereiche befindet sich der S6/Führungsunterstützung (FüUstg) Bereich mit User Help Desk (UHD), Führung S6, Informationssicherheitsbeauftragter (ISB) und ein Teil des Admin Bereichs. Daneben befinden sich die Zellen S2/AirIntel mit vorgelagerter Wetterzelle sowie S3 mit vorgelagerter Registratur und angegliederten COM/DCOM Bereich. Die Plans Zelle mit den beiden EUA TakOp B Containern TIGER und NH90 bilden das Herzstück der fliegerischen Missionsplanungen. Die Zelle TAFID, und KLMS bilden das vordere CURRENT



Bereit für den Einsatz: TIGER auf der Platte.





Der Lageplan H1.

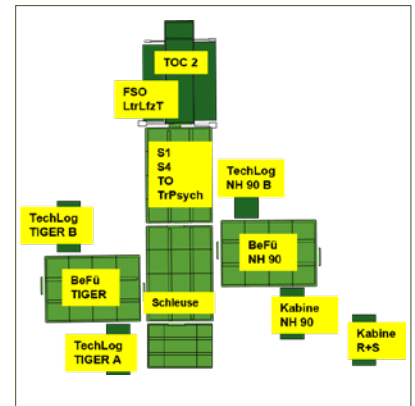
Element mit den beiden Admin EUA TakOp A Kabinen. Der Kernführungsbereich Current befindet sich vor Kopf im Typ 5 GefStd Container. Der GefStd-Anteil H1 wurde so im Truppenlager OSTENHOLZ auf der Kraftfahrzeugabstellfläche aufgebaut. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten und Aufbaumöglichkeiten wurde die Sanitätseinrichtung Role 1 direkt daneben errichtet.

Neben den fliegerischen Führungsmitteln des H1 wie VHF FM, UHF, HF und TacSat wird die AvnTF über einen SDP (Service Delivery Point) klein des IT-Btl 281 angebunden. Der SDP klein stellt dabei die Kernanbindung an das WAN Bw sowie die taktische Anbindung an die VJTF Brigade über SITAWARE HQ sicher. Zum SDP klein gehören neben einer Anlage SatCom dyn ein Management Trupp (MobKomSys). Zusätzlich steht der AvnTF zur Lagerkommunikation innerhalb der FOB und zur Verbindung innerhalb des FARP ein TETRAPOL Trupp groß zur Verfügung. 480 Handfunkgeräte und 120 Fahrzeugfunkgeräte ermöglichen dabei über den TETRAPOL Antennenträger 25m eine Erreichbarkeit aller Bereiche der AvnTF. Als direkte

BackUp-Anbindung an die Brigade dient ein TÜtrSys (Terrestrisches Übertragungssystem) – Richtfunk. Insgesamt betreuen 20 Soldaten des IT-Btl 281 die Trupps und Systeme, die für eine Kommunikation nach „draußen“ notwendig sind.

Die genannten Anbindungen ermöglichen für alle Bereiche und Staffeln den Zugriff auf erforderliche Dienste wie LotusNotes / Outlook, SASPE, Intranet, etc. sowie taktisch SITAWARE. Die grundsätzlich zur Verfügung stehende Bandbreite von ca. 2 Mbit stellt dabei einen wesentlichen limitierenden Faktor dar. Ca. 1,65 Mbit werden für Dienste des WAN Bw bereitgestellt, die übrigen ca. 350 KByte sind direkt der SITAWARE HQ Kommunikation zwischen der AvnTF und der VJTF Brigade zugeordnet. Ein Austausch von großen Datenmengen ist somit nur sehr eingeschränkt möglich.

Neben dem H1 wurden die Elemente des H2 nur in Auszügen während der Übung abgebildet. Die Unterstützungselemente wie S1, S4, TO und FSO befanden sich in einem Stabsgebäude, während die Technikanteile NH90 und TIGER auf den Schießbahnen 8B und 7A verortet waren.



Geplanter Aufbau H2.

Die Entfernung der NH90 Technikanteile zum Kernelement H1 betrug ca. 850m und wurde über Lichtwellenleiter angebunden. Die Möglichkeiten der Dislozierung innerhalb einer FOB der AvnTF sind limitiert durch bereitgestellte Lichtwellenleiter (LWL) Kabel und dem damit verbundenen Aufwand. 4,5h im Hochbau durch das dazwischenliegende Waldstück für eine einfache Wegstrecke wurden für die Sicherstellung der Anbindung benötigt.

Um eine Anbindung der AvnTF sicherstellen zu können, sind eine Vielzahl an Systemen notwendig. Neben den Übertragungsmitteln des IT-Btl sind 100 Computer für die WAN Bw Services verplant; in gleicher Anzahl Telefoniergeräte (VoIP). Kernstück für die Vernetzung stellt dabei ein LVN (leichtes verlegefähiges Netz) mit einer Vielzahl an Peripheriegeräten und Kabeln. Dieses System wird Administriert durch EINEN Administrator, gestellt durch die Fernmeldekompanie (FmKp) der 1. Panzerdivision (Pz-Div), da die Heeresfliegerverbände über diese Fähigkeit nicht verfügen. Im Zuge der Materialsteuerung und Planung wurde der AvnTF ein LVN System aus MURNAU (IT-Btl 293)

beigestellt. Um neben der Vernetzung aber auch die genannten Dienste überhaupt bereitstellen zu können wird normalerweise ein dezentrales Serversegment Einsatz (DSE) benötigt. Da diese Systeme jedoch nicht in gewünschter und geforderter Anzahl der VJTf Brigade gestellt werden konnten, diese aber unabdingbar sind, wurden sie in einer handelsüblichen Version durch das KpfHubschrRgt 36 und TrspHubschrRgt 30 beschafft und werden durch Administratoren der Fernmeldestaffel (FmStff) THR 30 administriert – da auch diese nicht gestellt werden konnten.

Zur taktischen Anbindung dienten während der Übung ebenfalls zwei handelsübliche Server, um die Dienste SITWARE, Chat, Datenbank, etc. dem GefStd zur Verfügung zu stellen. Auch hier wird seit über zwei Jahren auf die militärischen Servertrupps

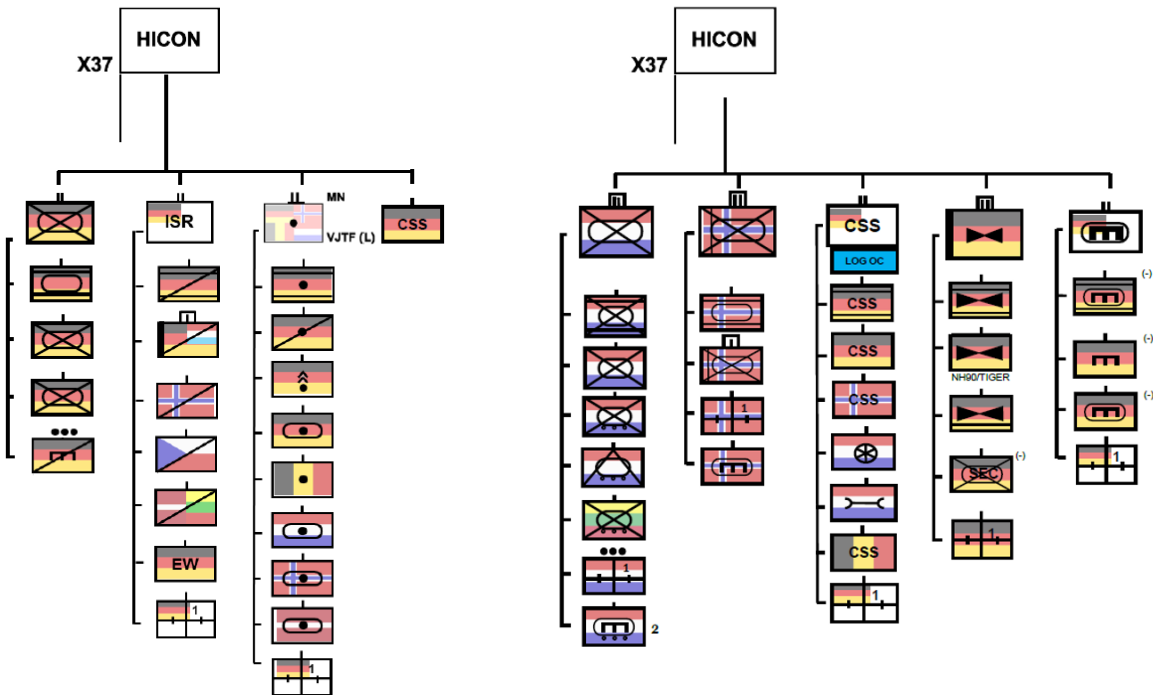
gewartet. Inzwischen (Stand Juni 22) sind zwar zwei Systeme im KpfHubschrRgt 36 verfügbar, werden voraussichtlich vor Ende 22 aufgrund fehlender Freigaben zur Nutzung jedoch nicht genutzt werden können.

Insgesamt hat sich während der Übung gezeigt, dass die AvnTF die vorhandenen Führungsunterstützung (FüUstg) Mittel zweckmäßig einsetzen kann und Verfahrenswege implementiert hat, die eine Kommunikation nicht nur innerhalb des GefStd ermöglichen. Limitierender Faktor ist bei der Übertragung von Daten und Informationen immer die zur Verfügung stehende Bandbreite. Festzuhalten ist noch, dass die Gesamtkommunikation innerhalb der Brigade und vor allem der Brigade als „die Spinne im Netz“ zu ihren unterstellten Truppenteilen weiter optimiert werden muss. Nur so kann überhaupt eine Führung ge-

währleistet werden, geschweige denn mit einer Informationsüberlegenheit auch eine Wirkung erzielt werden.

## Operationszentrale

Die Übung WETTINER HEIDE 2022 ist im Bereich der Operationszentrale (OpZ) der Aviation Task Force, bestehend aus den Zellen S3, Plans, Current sowie den LNO's zur PzGrenBrig 37, als die wesentliche Herausforderung und der Belastungstest für die internen Verfahren identifiziert worden. Die seit der Übung ROTER FALKE im Juni 2021 entwickelten Handlungsabläufe innerhalb der AvnTF, niedergeschrieben in der Standard Operation Instruction des Verbandes, weiterentwickelt über die Übungen GREEN GRIFFIN 2021 und STOLZER WETTINER 2022, sollten nun erstmals im Rahmen einer FTX mit



Die Lagestruktur der übenden Kräfte ROT und BLAU.

der NRF Brigade und ihren Manöverelementen, angewendet werden.

Im Laufe mehrerer Monate wurde diese Übung, durch Personal der beteiligten Regimenter welches wiederum selber nicht an der Übung teilnahm, vorbereitet, eigene Übungsinhalte eingebracht, Möglichkeiten zur Einbindung der AvnTF entwickelt, adaptiert oder verworfen.

Die Lage zu Übungsbeginn hatte deutliche Parallelen zur Situation bei Kriegsbeginn in der Ukraine und führte allen Beteiligten die aktuelle Relevanz unseres Auftrages erneut vor Augen. Angelegt als Zweiparteien Übung wurde ein Verzögerungsgefecht in fünf Phasen über min. 92 Stunden (inkl. Vorbereitung) vom Truppenübungsplatz (TrÜbPl) MUNSTER NORD bis zur Südgrenze TrÜbPl BERGEN geführt.

Der Einsatz der Manöverelemente der AvnTF:

- ◆ ein Schwarm KpffHubschr TIGER (Besatzungsfaktor 2,0)
  - ◆ ein Schwarm TrspHubschr NH90 (Besatzungsfaktor 1,0)
  - ◆ 2 einzeln einsetzbaren Aero Medical Evacuation (AE) TTH NH90 (Rüstsatz MEDEVAC oder CA-SEVAC)
  - ◆ sowie des FARP
- wurde mit Operationsbeginn massiv gefordert.

Die drei Planungsprozesse innerhalb der OpZ AvnTF in den Zeitlinien - 24h (Standard Missionsplanung), 6 bis 24h (Hasty Planning) und weniger als 6h (Immediate Tasking) vor Start der Luftfahrzeuge - wurden in allen Phasen der Operation benötigt, durchgeführt und haben sich bewährt. Dabei ist der Einsatz der Verbindungselemente im Bereich der Führungsein-



**Ein Blick in den Gefechtsstand.**

richtungen der PzGrenBrig 37 ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Ebenso konnten im Bereich der Zelle Current die Handlungsabläufe bestätigt werden und die vorhandenen Einsätze der AvnTF, in Verbindung mit dem Personal zur Missionsüberwachung in den EUA-Containern, sichergestellt werden.

Kampfhubschrauber unterstützten schlagkräftig die nachhaltige Abnutzung der Kräfte ROT mit dem SP-Auftrag RotorWing Air Attack sowohl in verschiedenen Engagement Areas als auch mittels Koordinationen. Dabei konnte ein deutlicher Erfahrungsgewinn auf Seiten der eingesetzten Fliegerleitoffiziere der



**NH90 Anlandung.**



NOR und NLD BG erzielt werden. Von den anfänglichen Versuchen den Einsatz der KpFHubschr unter Nutzung des Verfahrens Close Air Support (CAS) mit CAS 9-Liner direkt zu führen, bis zum Einsatz der TIGER als eigenständiges Manöverelement im Rahmen der Gefechtsführung der Brigade, war es erneut ein steiniger Weg. Hier wird auch zukünftig noch Pionierarbeit zu leisten sein, um das Verständnis zum eigenständigen Einsatz dieses Luftkriegsmittel im Rahmen LV/BV, sicherzustellen.

Der schnelle Abruf der AE Assets, zur Entlastung der ROLE 1 der eingesetzten BG, verlief, auch aufgrund der Einsatzerfahrungen aus Mali und Afghanistan, problemlos. Einer genauen Prüfung ist der Einsatz dieser Hubschrauber im vorderen Bataillonsgefechtsstreifen zur kurzfristigen Unterstützung von Mass Casualty (MASCAL)-Lagen zu unterziehen, hier ist sowohl die Gefährdung der Hubschrauber als auch das Vorhandensein einer ausreichenden Informationsdichte zu bewerten.

Im Bereich Transporthubschrauber konnten im Rahmen der Übung wertvolle Erfahrungen mit den Bedarfsträgern gesammelt werden und zeitgleich die Weiterbildung in den verschiedenen Luftumschlagzügen weiter vorangetrieben werden. Die Möglichkeit zur schnellen Versorgung mit Wasser, Verpflegung, Munition oder Personal sowie, im Rahmen des unqualifizierten Verwundetentransportes, sowie die Rückführung von verletzten Soldaten wurden durch alle beteiligten Einheiten positiv aufgenommen.

Der Einsatz des FARP, inkl. der Sicherungselemente der 4./371 mit Schützempfanzer (SPz) MARDER, wurde zweimal ausgeplant und durchgeführt. Hier hat sich gezeigt: die singuläre Abbildung dieses Manöverelementes ist und bleibt die Achillesferse jeder Operation. Die notwendige Vorbereitung zum Einsatz (inkl. Erkundung), An- und Abmarschwege, Stehzeit im Raum und Nachbereitung (Folgeversorgung und Ruhezeit) limitieren die Möglichkeiten zum Einsatz deutlich und

das Ausbringen des FARP muss daher wohl abgewogen sein.

Insgesamt hat sich während der Übung WETTINER HEIDE 22 gezeigt: Unsere Verfahren funktionieren, die Planungsprozesse und notwendigen Schnittstellen sind definiert, die Besetzungen top ausgebildet und der FARP mit seinen Sicherungskräften ein Schlüsselement im Rahmen des Einsatzes der AvnTF. Die gewonnenen Erfahrungen werden derzeit im Leitverband KpFHubschrRgt 36 in eine weitere Aktualisierung der SOI eingebracht. Mit der Veröffentlichung der finalen Version 4 ist im III. Quartal 2022 zu rechnen.

## Luftfahrzeugtechnik

Die Luftfahrzeugtechnik-Staffel (LfzT-Stff (Support Squadron)) der AvnTF NRF bestand für die Übung WETTINER HEIDE 2022 aus 125 Soldatinnen und Soldaten. Aufgrund limitierter Unterkunfts-kapazität im Übungsraum konnte nicht die gesamte Stff mit ihren 246 Dienstposten beübt werden. So standen auf der Übung die Teileinheiten Wartungszug NH90, Wartungszug TIGER, Versorgungszug sowie der FARP im Fokus. Fehlende Elemente wie z.B. der Nachschubzug mussten durch Rückgriff auf die Heimatverbände in FRITZLAR und NIEDERSTETTEN bzw. FAßBERG sichergestellt werden.

Planungsgrundlage für die Übung war „Flugbetrieb von der grünen Wiese“. Dies stellte für die LfzT der AvnTF keine größere Herausforderung mehr dar, denn bereits 2021 während der Übung GREEN GRIF-FIN konnte die LfzT ihre Leistungs-



Landespot NH90.

fähigkeit ohne das Vorhandensein von besonderer Infrastruktur eines Flugplatzes nachweisen.

Als Abstellfläche für die jeweils sechs Lfz TIGER und NH90 wurden auf dem TrÜbPl BERGEN die Schießbahnen 8B für NH90 sowie 7A für TIGER erkundet und für tauglich befunden. Die Betonfläche der Schießbahnbasis diente während der Übung als Landspot, sowie als Verfügungsraum des jeweiligen Wartungszuges, der vor Ort die luftfahrzeugtechnische Bewirtschaftung der Hubschrauber sicherstellte. Wie bei jedem Vorhaben, musste sich auf neue Gegebenheiten vor Ort eingestellt werden. Die Beschaffenheit der Schießbahn und der begrenzte Platz vor Ort brachten dabei neue Erkenntnisse, die sich von denen auf einem vorhandenen Feldflugplatz unterscheiden. Durch vorangegangene Erkundungen konnte sich aber so darauf vorbereitet werden, dass sämtliche Aufträge erfüllt werden konnten.

Die Arbeitsbereiche der Luftfahrzeugtechniker waren aufgrund fehlender Infrastruktur über eigens vorbereitete Kabinen und Zelte sichergestellt. Sämtliche Arbeiten an den Luftfahrzeugen wurden unter freiem Himmel durchgeführt. Im Fall von schwerwiegenden Schäden an den Luftfahrzeugen können jedoch sand- und witterungsbedingt die leistbaren Arbeiten vor Ort eingeschränkt sein.

Hier in Norddeutschland wurde Sand zu einem großen Thema, verstärkt durch die Witterung. Nicht nur das Üben der Staublandungen, die im Rahmen der Übung weiter vertieft wurden, setzten den Luftfahrzeugen und sämtlichem Material im Arbeitsbereich zu.



**Ein NH90 wird auf einen Schwerlasttransporter verladen.**

Neben dem regulären Bereitstellen der Hubschrauber zum Flugdienst hatte die Übung auch reale Herausforderungen zu bieten. Zusätzlich zu den unvermeidbaren Störbehebungen an beiden Lfz-Mustern traf es dieses Mal den Anteil NH90 mit einer besonderen Herausforderung. Aufgrund einer Beschädigung am Hauptrotorkopf, welche nicht vor Ort „im Felde“ instandgesetzt werden konnte, musste das Lfz per Straßentransport verbracht werden. Aufgrund der Üb-Truppe des Versorgungsbaillons (VersBtl) 131 vor Ort konnte zum ersten Mal überhaupt das Verbringen eines NH90 mit dem neuen SLT 70to geübt werden. Die perfekte Zusammenarbeit von Übungsgruppe (nochmal ein besonderer Dank an das VersBtl 131!), beiden NH90-Regimentern und des International Helicopter Training Center (IHTC) führte auch hier zu einem schnellen und reibungslosen Erfolg, sodass der

beschädigte NH90 sicher auf den Fliegerhorst FAßBERG zur Reparatur verbracht werden konnte.

Ganz andere Herausforderungen hatten die Männer und Frauen des FARP zu bewältigen. Weit voraus der eigenen FOB, geschützt durch Sicherungskräfte der 4./PzGrenBtl 371 aus MARIENBERG mit ihren SPz MARDER, stellte der FARP die Versorgung der Kampfhubschrauber TIGER mit Munition und Betriebsstoff während der laufenden Mission sicher. Während der Übung wurde der FARP mehrmals ausgebracht, sodass die Abläufe Erkunden, Verlegen, Aufbauen, Versorgen und erneutes Verlegen intensiv geübt werden konnten. Höhepunkt war neben einem Gefechtsmarsch unter Sicherung durch SPz MARDER, der vom TrÜbPl BERGEN durch den öffentlichen Straßenverkehr zum Standortübungsplatz (Sto-ÜbPl) NIENBURG führte, sicherlich



**Ein Tankwagen steht bereit, um zwei wartende TIGER mit Kraftstoff zu versorgen.**

das abschließende Kompaniegefechtsschießen der 4./371 gemeinsam mit den luftfahrzeugtechnischen Unterstützungskräften (LfzTUstgKr). In der Lage „FARP in der Verteidigung“ wurde die gefechtsmäßige Zusammenarbeit der Sicherungskräfte mit den LfzTUstgKr im scharfen Schuss geübt und Verfahren zum Ausweichen eines angegriffenen FARP erstmalig beschrieben und durchgeführt. In diesem Zuge konnten auch die Heeresflieger im FARP beweisen, dass sie zum Kampf befähigt sind.

Der erfolgreiche Abschluss dieses Auftrags und die Zusammenarbeit aller Beteiligten insgesamt hat wieder bewiesen: Mit dieser Luftfahrzeugtechnik ist die AvnTF der NRF jederzeit und weltweit, auch bei unvorhergesehenen Herausforderungen, absolut schlagkräftig!

## Role 1

Zur medizinischen Versorgung der Angehörigen der Aviation Task Force (AvnTF) NRF 22-24 steht dem Verband im Rahmen der Kohäsion eine

ROLE 1 zur Verfügung. Diese wird durch die SanStff Eins gemischter Heeresfliegerverband (gemHflgVbd) abgebildet. Neben der (notfall-)medizinischen Versorgung innerhalb der FOB stellt die SanStff Eins auch mobile Kräfte im FARP sowie die medizinischen Anteile der NH 90 TacAE. Ein weiterer Auftrag ist die Sicherstellung der truppenärztlichen Versorgung aller Soldaten der AvnTF.

Die Versorgung einer FOB im Rahmen der NRF stellt einen neuen und

bislang einmaligen Auftrag für den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr (ZSanDstBw) dar. Vorgaben und Erfahrungen waren daher bislang nicht vorhanden. So startete die spannende und enge Zusammenarbeit mit dem Bedarfsträger bereits 2020 mit dem ersten Austauschen von Einsatzgrundsätzen. Im letzten Jahr konnten die entwickelten Konzepte im Rahmen der Übungen „ROTER FALKE“ und „GREEN GRIFFIN“ erstmals auf ihre Plausibilität und Umsetzbarkeit hin überprüft werden.

Bislang stammen die meisten Vorgaben zum Betrieb einer Role 1 aus den Kampftruppenverbänden und prägen hier auch den personellen und zeitlichen Ansatz deutlich. Vorrangig sind dort wie hier der schnelle Auf- und Abbau sowie die zügige Verlegbarkeit von Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der Besonderheit einer statischen FOB im rückwertigen Brigadegefechtstreifen wurden im Rahmen der konzeptionellen Arbeit auch die Standards der medizinischen Versorgung angepasst. Einmalig ist die Angliederung eines



**Staffelfoto.**



Fliegerarztbereiches auf der sanitätsdienstlichen Versorgungsebene 1. Innerhalb weniger Stunden ist die SanStffEins gemHflgVbd in der Lage, das Gesamtkonstrukt „Role 1+“ eigenständig aufzubauen und zu betreiben. Durch das Mitführen von Stromerzeugern, einem 800 Liter fassenden Frischwassertank sowie Unterkunfts Zelten ist der Betrieb der Rettungsstation autark sichergestellt. Ein eigener Kühlcontainer sichert die nachhaltige Versorgung mit Medikamenten und Sanitätsverbrauchsgütern.

Für die notfallmedizinische Versorgung der Teile FARP verfügt die SanStff Eins gemHflgVbd über geschützte Sanitätsfahrzeuge vom Typ Yak. Die Kohäsion mit den unterschiedlichen Anteilen AvnTF stand hierbei im Rahmen der Übung WETTINER HEIDE im Vordergrund. Der Einsatz gemeinsam mit Schützenpanzern stellt für uns eine Herausforderung dar. Umso wichtiger war daher der intensive Austausch auch mit den Panzergrenadiern während der mehrwöchigen Übung.

Ein geschütztes Sanitätskraftfahrzeug (SanKfz) vom Typ Yak wartet auf die

Landung der NH 90 TacAE zur Übergabe von Verwundeten.

Im Rahmen der FTX WETTINER HEIDE konnten die in den letzten Jahren erarbeiteten Standard Operating Instructions erstmalig vollumfänglich überprüft werden, und sie haben den Praxistest bestanden. Die medizinische Versorgung der AvnTF ist sichergestellt. Gemeinsam blicken wir daher zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen.

## Force Protection

Als Teil der AvnTF übten Soldaten des Kampfhubschrauberregiment 36, der Transporthubschrauberregiment 30 und 10, sowie die 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillon 371 gemeinsam im Rahmen der Übung WETTINER HEIDE 2022 im Raum BERGEN vom 07. bis 18. Mai 2022. Auftrag der eingeteilten Soldaten war es einen FARP zu betreiben. Dieser dient bei Operationen den eingesetzten Luftfahrzeugen (Drehflügler) als einsatznaher Versorgungspunkt. Der Auftrag der am FARP eingesetzten

Soldaten unterscheidet sich dabei in zwei Aufgabengebiete. Zum einen die Versorgung der Luftfahrzeuge mit Betriebsstoffen und Munition durch die Heeresflieger, zum anderen die Sicherung des Raumes durch die Panzergrenadiere.

Bereits im September 2021 wurde eine Kohäsionsveranstaltung mit den einzelnen Verbänden durchgeführt. Hierbei fand ein erstes Kennlernen des Gegenübers statt. Weiterhin wurden die Fähigkeiten der Einheiten dargestellt. Gemeinsamkeiten, Abläufe und „Know How“ übereinandergelegt und festgehalten. Diese Zusammenarbeit wurde bei der Übung WETTINER HEIDE 2022 weiter fortgesetzt und vertieft. Im ersten Abschnitt wurden die Soldaten des Panzergrenadierbataillon 371 am Luftfahrzeug NH90 eingewiesen, sowie für die Luftverlegung ausgebildet.

Sicherheit im Bereich des FARP ist oberste Priorität, sowohl im Hinblick auf den Flugbetrieb, aber auch zur Vermeidung der Aufklärung durch die gegnerischen Kräfte.



NH90 Aufnahme Infanterie.



Geländekasten.

Den zweiten Teil bildete der Gefechtsdienst. Hierzu erging zunächst der Auftrag einen erkundeten Raum zu beziehen und den FARP zu betreiben.

Dabei marschierten die Kräfte mit bis zu 27 Fahrzeugen in den bis zu 60 Kilometer entfernten Raum. Als Schutz des Konvois wurden die Panzergrenadiere mit ihrem SPz MARDER eingesetzt. Bevor es jedoch „perfekt“ klappt muss gemeinsamer Zeichenvorrat hergestellt und geübt werden. Hier sind die Grenadiere in Ihrem Element und haben die Führung übernommen. Wer marschiert wo, wer hat welchen Auftrag während dem Marsch oder beim technischen Halt, wer macht was bei Feindkontakt, etc. – viele Fragen, die in der Befehlsausgabe angesprochen werden müssen. Im weiteren Verlauf der Übung wurde solch ein Szenario an verschiedenen Orten durchgeführt und der Versorgungspunkt bis zu 50 Stunden betrieben.

Bei jedem Einsatz des FARP herrschte reger Boden- und Flugbetrieb, so konnte trotz professionellem Verhalten nicht vermieden werden, dass der Raum von gegnerischen Kräften auf-



**FARP Technischer Halt.**

geklärt und angegriffen wurde. Eine solche Situation ist hoch riskant, wurde aber gemeinsam mit allen zu dem Zeitpunkt verfügbaren Soldaten gelöst.

Höhepunkt für die Force Protection auf der WETTINER HEIDE 2022 bildete das dreitägige Gefechtsschießen auf der Schießbahn 3 auf dem TrÜB-Pl BERGEN. Dazu wurde der Versorgungspunkt auf dem Gelände der Schießbahn betrieben und mit NH90, sowie TIGERn angefliegen. Wie an den vorangegangenen Tagen wurde der FARP durch einen Panzergrenadierzug gesichert.

Zusätzlich stand bei dem Gefechtsschießen ein Panzergrenadierzug als „Quick Reaction Force“ (QRF) bereit, um bei feindlicher Einwirkung schnellstmöglich zu verstärken oder andere Aufträge wahrzunehmen. Im Verlauf des Gefechtsschießens wurde während der Betankung von Luftfahrzeugen ein Angriff von irregulären, sowie regulären Kräften dargestellt. In dieser Situation haben die Hubschrauber den Raum schnellstmöglich verlassen und der Rückbau des Versorgungspunktes begonnen. Der Panzergrenadierzug sowie alle verfügbaren Soldaten der Heeres-



**FP in Stellung.**



**MARDER in Stellung.**



flieger verteidigten den Rückbau des FARP. Nach dem Alarmstart der Kampfhubschrauber kehrten diese in den Raum zurück und unterstützten die Verteidigung aus der Luft bis zum Eintreffen der QRF.

Im weiteren Verlauf des Gefechtschießens wurde Fühlung zum Feind hergestellt und dieser zerschlagen.

Das Gefechtsschießen „Der FARP in der Sicherung“ sorgte für großes Interesse. So besuchte am ersten Schießtag der Inspekteur des Heeres, Herr Generalleutnant Alfons Mais, sowie der Kommandeur der VJTF Land Brigade, Herr Brigadegeneral Alexander Krone, die Truppe auf der Schießbahn.

## Fazit Kdr AvnTF

Wesentliche Erkenntnisse WETTNER HEIDE 22 waren aus Sicht COM AvnTF NRF(L):

1) HFlg sind wieder VORN im Heer und bei den mechanisierten NATO BG angekommen!

2) Die AvnTF ist ein eigenes Manöverelement innerhalb der NRFBd und muss durch Wirkungsforderungen des Truppenführers geführt werden. Besonders bei luftbeweglichen Reserveaufträgen für RearOps!

3) Führungsfähigkeit und sichere Anbindung an den zu unterstützenden Großverband sind zwingend; SITAWARE hat sich bewährt, aber auch die KpffHubschr müssen ein aktuelles Lagebild SITAWARE Frontline haben, um unnötigen Funkverkehr zu vermeiden.

4) Das Umdenken weg von StabOp und der Mindset für LV/BV sind in der AvnTF NRF(L)2022-24 gut ausgeprägt und Sie ist trotz vieler Widrigkeiten „Combat Ready!“

5) Das Wissen und Können muss zu den zukünftigen Führern der HFlg-Tr transferiert werden, damit der Auftrag einer AvnTF zur Unterstützung eines mechanisierten Großverbandes auch nach der VJTF 2023 mit der NTM 7 Tage weiter erfüllt werden kann.

6) Nächste Herausforderung folgt mit der Heeresdivision 2025.

Nun gilt es den Blick nach vorn zu richten und die erreichten Ausbildungshöhen zu halten. Bis es dann wieder, in der nächsten gemeinsamen Übung, mit dem Schlachtruf der AvnTF heißt:

## GEMEINSAM - STARK

### Die Autoren:

Einleitung/Zusammenfassung des Artikels:  
Oberstleutnant Templin-Dahlenburg

### Artikel:

Oberst Schmuck, Kdr KHR 36 und AvnTF;  
Oberstleutnant Damm, S6 KHR 36;  
Oberstleutnant Schüller, Chef 3./36;  
Major Eith, Chef 4./30;  
Oberfeldarzt Dr. Hein,  
Chef Sanitätsstaffel Einsatz Hammelburg;  
Hauptmann Bräuling,  
KpEinsOffz 4./PzGrenBtl 371;

### Fotos:

Bundeswehr



MARDER im Gelände.

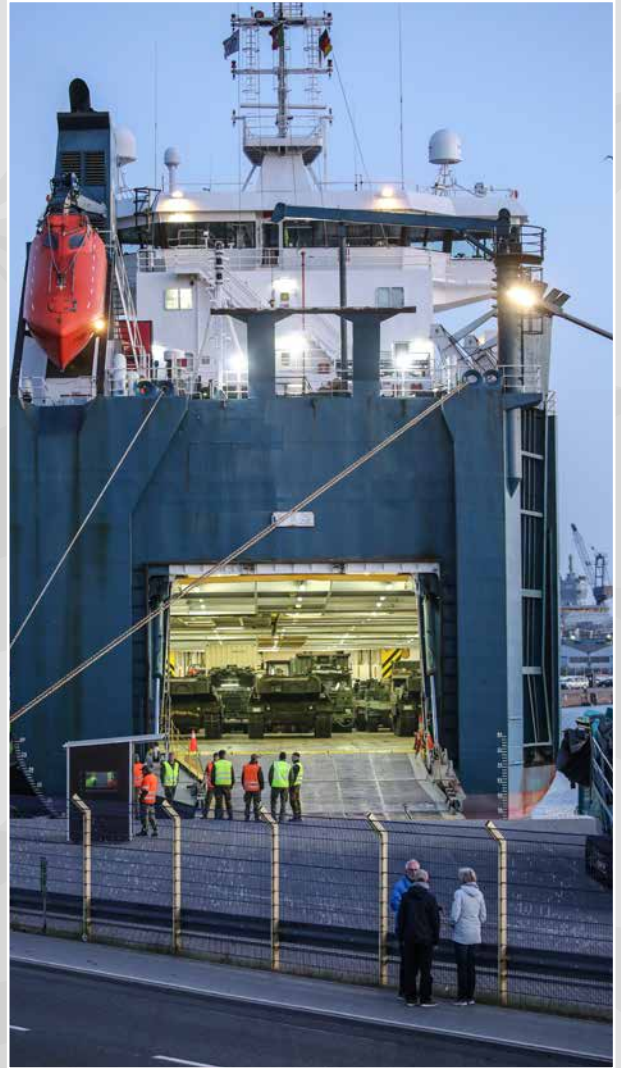


MedEvac.



# Fotostrecke























Waldbrand – NH90 aus Faßberg, Bückeburg und Niederstetten halfen bei der Waldbrandbekämpfung in Brandenburg, Niedersachsen und nochmal Brandenburg.

## Sie wollen einen Artikel schreiben?

Gerne nehmen wir Ihre Artikel für die NachVorn an.

Voraussetzung:

- **Kurzer** aber prägnanter Text,
- **Aktuelle** und „NachVorn“ gerichtete Themen,
- **Bilder** als JPEG unter Benennung des Fotografen (Bildrecht) ...

Die Entscheidung zur Veröffentlichung trifft die Redaktion.

Artikel und Bilder senden Sie bitte an:  
[KdoHubschrPresse@bundeswehr.org](mailto:KdoHubschrPresse@bundeswehr.org)

Redaktionsschluss beachten!!!

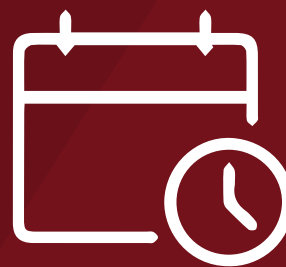


Waldbrand – Ihren Dank brachte die Bevölkerung für alle sichtbar zum Ausdruck.

Fotos: Die Einsatzcrews

# Q3 2022

## INTERESSANTE TERMINE



### August

Am 08. August 2022 besucht Generalmajor Klaus Frauenhoff, Amtschef Amt für Heeresentwicklung, das Kommando Hubschrauber.

Serap Güler, Mitglied des Deutschen Bundestages und Angehörige des Verteidigungsausschusses, besucht am 15. August 2022 das Kampfhubschrauberregiment 36 in FRITZLAR.

Am 26. August 2022 besucht der Katholische Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck das Kommando Hubschrauber. Er wird begleitet vom Leitenden Militärdekan Monsignore Rainer Schadt.

### September

International zeigen die Heeresflieger ihr Können bei der Militärluftfahrtveranstaltung AIRPOWER22. Die größte Airshow Europas findet am 02. und 03. September 2022 in der Steiermark statt.

Mit einem feierlichen Rückkehrerappell beenden die Heeresflieger ihren Mali-Einsatz am 09. September 2022 unter der Führung des Generals der Heeresfliegertruppe beim Transporthubschrauberregiment 10 in Faßberg. Die Verbände sind mit Abordnungen vertreten.

### Oktober

Vom 25. September bis 15. Oktober 2022 findet die diesjährige Informationsübung (ILÜ) Landoperationen in Munster und Bergen unter Beteiligung der Heeresflieger statt. Die TIGER und NH90 sind ebenfalls fester Bestandteil der anschließenden Ausbildungsübung (ALÜ), die vom 16. bis 28. Oktober 2022 durchgeführt wird.



Anmerkung der Redaktion: Die Aktualität der Rubrik „Interessante Termine“ lebt von Ihrer Zuarbeit. Bitte teilen Sie uns entsprechende Termine bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen „Nach Vorn“ mit. Die Entscheidung über die tatsächliche Aufnahme in die Rubrik trifft die Redaktion.

Nächster Erscheinungstermin NACH VORN:  
Anfang November 2022

Redaktionsschluss: 7. Oktober 2022

Einen Einblick in die Welt hinter dem Kasernentor erhalten junge Teilnehmer der „Discovery Days“ vom 26. bis 30. September 2022. Dabei stehen neben dem militärischen Dienstalltag die besonderen Verwendungen in der Truppe der Heeresflieger im Vordergrund. Auch die Teilnehmer der Gewinnerreise 2022 durchlaufen den Informationskreislauf am International Helicopter Training Center (IHTC). Sie werden vom 17. bis 21. Oktober 2022 am IHTC zu Gast sein.

Die dritte Kommandeurtagung 2022 soll planmäßig am 25. Oktober 2022 beginnen und drei Tage in Anspruch nehmen.